

Der Erste Weltkrieg. Abschiede und Grenzerfahrungen. Alltag und Propaganda. Antworten zur Ausstellung

Teil 1 Kriegsbeginn und „Fronterlebnis“

Trotz seines labilen Gesundheitszustandes wurde der Mannheimer Fritz Blum direkt nach seinem Abitur eingezogen; seine Zukunftspläne – die Aufnahme des Studiums der Nationalökonomie in Heidelberg – konnte er nicht weiter verfolgen. Fritz Blum starb bei einem Feuergefecht im März 1918. Was beschreibt Blum in dem Brief an seinen Vater vom 6. September 1917? Welche äußerliche Veränderung fällt dir an ihm auf?

Beschreibt im Brief einen Angriff, er hat Angst, spricht von Höllenqualen. Auf den Fotos sieht man, dass er ernster wirkt, verbittert, er ist vom Krieg gezeichnet.

Die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ wütete über vier Jahre. Wann erklärte das Deutsche Reich den Ersten Weltkrieg?

Am 1. August 1914 an Russland, am 3. August an Frankreich

Wer waren die Kriegsgegner im Ersten Weltkrieg?

Die Mittelmächte Deutschland und Österreich-Ungarn gegen die Entente Cordiale (England, Frankreich und Russland)

13,25 Millionen Männer zwischen 17 und 50 Jahren leisteten im Deutschen Reich zwischen 1914 und 1918 Militärdienst. Wie viel Prozent der männlichen Bevölkerung sind das?

85 Prozent

Viele Männer zogen begeistert in den Krieg. Wie empfanden die zurückgelassenen Mütter und Kinder den Abschied? Beziehe Dich auf Tafel 3 und 4.

Euphorie, Kriegsbegeisterung, aber auch Angst und Skepsis

Kaiser Wilhelm II. erklärte in einer Rede im August 1914, er kenne keine Parteien mehr, er kenne nur noch Deutsche. Wofür stand in diesem Zusammenhang der „Burgfrieden“?

Nationale Einheitsfront, gemeinsamer Kampf gegen die Feinde von außen

Tafel 5 nimmt das Frontgeschehen in den Blick und stellt die Fremd- und Selbstwahrnehmung der deutschen Truppen gegenüber. Wie unterscheiden sich das eigene und das fremde Bild im Hinblick auf die Kriegsführung und den Umgang mit der Zivilgesellschaft? Berücksichtige die zwei Abbildungen.

Französische Propaganda zeigt deutsche Truppen als Barbaren, blindwütende Zerstörer, in Gestalt des germanischen, mordenden Kriegsgottes Thor. Die deutsche Propaganda zeigt einen freundlichen und fürsorglichen Umgang mit der Zivilbevölkerung.

Die Zeit an der Front zermürbte viele Soldaten wie zum Beispiel Ernst Toller. Wie beschreibt er das Soldatenleben in dem Textauszug?

Empfindungen werden stumpf, Helden werden Opfer, Leben ist die Hölle, fühlt sich instrumentalisiert, Kriegsgeschehen empfindet er als sinnlos und beklagt die vielen Opfer.

Wann, von wem und wo wurde zum ersten Mal Giftgas eingesetzt?

Im April 1915, von deutschen Truppen, bei Ypern im Nordwesten Belgiens

Paul Mauk gilt als der jüngste deutsche Kriegsfreiwillige des Ersten Weltkriegs. Was kannst du in der Ausstellung über ihn herausfinden?

Jüngster deutscher Kriegsteilnehmer und Gefallener. Kommt aus Waldkirch im Breisgau, geboren am 19.7.1900, gefallen am 7.6.1915 (wurde durch eine Granate verwundet). Hat sich mit zwei Jahre älterem Bruder als Kriegsfreiwilliger gemeldet, wurde wegen seiner Körpergröße eingezogen.

Wie viele körperlich und psychisch versehrte Kriegsteilnehmer hinterließ der Erste Weltkrieg?

2,7 Millionen

Teil 2 „Heimatfront“

Die Auswirkungen des Krieges trafen auch die Menschen in der Heimat schwer. Was bedeutet in diesem Zusammenhang der Begriff „Heimatfront“?

Zentraler Begriff der Kriegspropaganda: totale Mobilisierung der Bevölkerung, Menschen sollten ideologisch eingeschworen werden.

Die „moderne“ Kriegsführung brachte die tödlichen Kriegsgefahren unmittelbar zu den Menschen, so auch am 22. Juni 1916 in Karlsruhe. Was ereignete sich an diesem Tag?

Luftangriff, mit 120 Todesopfern, darunter 71 Kinder

Zensur und Propaganda verhinderten eine Berichterstattung, die die Bevölkerung über das tatsächliche Kriegsgeschehen informierte. Was bedeutet der Begriff „Feldpost“ und welchen Zweck erfüllte die Feldpost in diesem Zusammenhang? Welche Beispiele findest du in der Ausstellung?

Die Feldpost war die wichtigste Verbindung zwischen Front und Heimat, die Briefe und Karten brachten die ersehnten Lebenszeichen, sie klärten mehr als die Zeitungen über die Realität des Krieges auf. Siehe Tafel 12.

Warum befinden sich auf den Feldpostkarten so häufig Motive mit Kindern?

Kinder sollten Erwachsenen zu Durchhaltewillen, Tapferkeit und zum Patriotismus ermahnen.

Kinder in Uniform waren schon vor dem Krieg ein beliebtes Motiv und Ausdruck einer umfassenden Militarisierung der Gesellschaft. Wie wurden Kinder noch auf den Krieg eingestimmt?

Propaganda in der Schule, Beispiel: Aufsatzbuch / Kriegsspiele

Ein Großteil der männlichen Bevölkerung war an der Front. Welche Auswirkungen hatte dies auf das Leben der zurückgelassenen Frauen und auf das Familiengefüge?

Frauen mussten ihren Mann stehen. Kinder waren auf sich gestellt.

Die „Kriegswirtschaft“ richtete sich auf die Erfordernisse der Kriegsführung aus. Da sich der Nachschub für die Front und die Versorgung der Bevölkerung wegen des Arbeitskräftemangels immer schwieriger gestaltete, wurde die Bevölkerung zur Arbeit verpflichtet. Auch Kinder und Jugendliche mussten mitarbeiten. In welchen Bereichen?

Versorgung der Bevölkerung, Ernteeinsätze, Sammlungen von Wertstoffen für Kriegsindustrie

Im Laufe des Krieges verschlechterte sich die Versorgung der „Heimatfront“ mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs. Besonders dramatisch war die Situation im sogenannten „Steckrübenwinter“.

Was hat es mit diesem Begriff auf sich? Und welche Folgen hatte das für die Bevölkerung?

Winter 1916/1917. Schlechte Kartoffelernte, Kohlrüben dienten als Ersatz, Bevölkerung ist nicht nur körperlich, sondern auch seelisch ausgezehrt, Hunger verursachte Krankheiten.

Der Brief einer Mannheimerin an ihren Sohn beschreibt eindrücklich die Situation, in der sich die Bevölkerung während des Steckrübenwinters befand. Was erfährst du aus ihrem Brief?

Kein Brennmaterial, kalt, Frauen müssen schwere Arbeit verrichten, langes Anstehen für Mus, Bohnenkaffee gibt es nicht mehr, essen jeden Tag dasselbe, alle sind schwach, alte Menschen sterben wegen Unterernährung.

Welche Folgen hatte der andauernde Krieg für die Kinder?

Kriegsküche, waren sich selbst überlassen, Kampf ums tägliche Überleben

Teil 3 Nachwirkungen

Wann zeichnete sich spätestens die Niederlage des Deutschen Reiches ab?

Mit dem Kriegseintritt der USA am 6.4.1917

Wer waren Albert, Hugo, Karl, Otto und Benjamin Gayer?

Fünf Söhne der Witwe Wilhelm Gayer, die alle gefallen sind.

Wann und wo wurde der Waffenstillstand unterzeichnet?

Am 11. November 1918 in Compiègne

Wer war Matthias Erzberger? Welcher Zusammenhang besteht zur Dolchstoßlegende? Siehe Tafel 18 und 21

Maßgeblich an den Verhandlungen zum Friedensvertrag beteiligt. Wurde von zwei Rechtsextremen ermordet, weil er Schuld an der Niederlage gewesen sei, da er mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages das Heer von hinten erdolcht hätte.

Durch den Aufstand kriegsmüder Matrosen in Kiel und Wilhelmshaven kam eine Revolution gegen die Monarchen ins Rollen, so dass letztendlich Arbeiter- und Soldatenräte die Macht in größeren Städten übernahmen. Wann wurde von Philipp Scheidemann die Republik ausgerufen?

Am 9. November 1918

Wann dankte König Wilhelm II. von Württemberg ab?

Am 22. November 1918

Was war das Besondere an der Wahl zur Verfassunggebenden Nationalversammlung am 19. Januar 1919?

Erste Demokratische Wahl, Frauen dürfen wählen

Weltweit wurden während des Ersten Weltkriegs ca. zehn Millionen Soldaten und sieben Millionen Zivilisten getötet. Von den 13 Millionen deutschen Soldaten überlebten rund zwei Millionen nicht. Wo und warum entstanden sogenannte „Kriegerdenkmale“?

Nahezu jeder Ort hatte Gefallene zu beklagen. Deshalb wurde das „Kriegerdenkmal“ zum zentralen Ort des öffentlichen Gedenkens an die Gefallenen.